Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 8.00 Bringerlohn monatl. 70 Pfg. Durch die Post bezogen M. 8.25 ohne Bestellgebühr — Fernsprecher Nr. 4 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einspaltige mm Raum mit Pfg. berechnet. Reklamezeile Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Girokonto Kreissparkasse Laasphe Nr. 89 — Postscheckkonto Cöln 40449 —

Nummer 81 | Laasphe, Samstag den 16. Juli 1921 | 46. Jahrgang

Leipzig und die Sanktionen.

Eine neue Drohrede Briands.

Der französische Ministerpräsident hat seine Kammererklärungen über die Leipziger Prozesse durch eine neue Drohrede im Senat zu bekräftigen versucht. Er führte aus, daß die Frage der Bestrafung der Kriegsbeschuldigten von größtem Interesse sei. Schon die ersten Urteile seien skandalös gewesen, sagte Briand weiter. Frankreich wartete den von ihm selbst beantragten Prozeß ab. Dieser Prozeß gegen den General Stenger gab Gelegenheit zu einer niedrigen chauvinistischen Kundgebung. Es kam zu Zwischenfällen, die häßlich wären, wenn sie bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands nicht als lächerlich bezeichnet werden müßten.

„Wir haben unsere Vertreter zurückberufen," fuhr Briand fort, „und unseren Verbündeten mitgeteilt, daß wir uns nicht länger zu dieser Parodie gebrauchen lassen wollen. Wir beabsichtigen, von jetzt ab unsere eigenen Sachen zu regeln. Ob die Alliierten uns folgen werden, bleibt ihnen überlassen. Jeder Staat verteidigt seine Würde nach seiner Auffassung. Deutschland muß jetzt begreifen, daß es seine Haltung ändern muß. Wir haben beschlossen, Deutschland zu zeigen, daß die Macht auf unserer Seite ist und haben gesagt, daß die Besetzung von Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf kein Ende nehmen wird, so lange die Vertragsbestimmungen und insbesondere die Bestimmungen über die Bestrafung der Kriegsschuldigen nicht ausgeführt sind. Wir wissen jetzt, daß Deutschland nicht zu dieser Bestrafung übergehen will, aber wir wissen auch, daß es in Frankreich noch Richter gibt."

Briand gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Alliierten zu Frankreichs Anschauung bekennen möchten, und daß diese es nicht befremdend finden sollten, wenn Frankreich, da es in Deutschland keine Gerechtigkeit gefunden habe, diese in seinem eigenen Lande suche. Diese Erklärungen Briands wurden mit großem Beifall aufgenommen.

England und die Leipziger Prozesse.

Im Unterhause richtete Bottomley an die Regierung die Frage, ob Frankreich sich von den Leipziger Prozessen ohne jede Fühlungnahme mit der britischen Regierung zurückgezogen habe, und ob England nicht das gleiche könne. Der Generalstaatsanwalt erwiderte, was auch immer Frankreich in dieser Angelegenheit getan habe, habe es, so weit er unterrichtet sei, ohne irgend eine Fühlungnahme getan. Er selbst sei nicht unterrichtet, ob eine Zurückziehung englischerseits erwogen werde oder durchgeführt sei.

Die Ehre unserer Richter.

Reichsjustizminister Schiffer gegen Briand.

Die völlig ungerechtfertigten Angriffe, die der französische Ministerpräsident in der Kammer gegen das Reichsgericht gerichtet hat, haben eine scharfe Entgegnung des Reichsjustizministers Schiffer ausgelöst. Vor einer Reihe von Pressevertretern nahm der Minister die deutschen Richter in Schutz gegen die französischen Anwürfe. In der Erklärung Schiffers heißt es:

„Nach Zeitungsnachrichten hat Herr Briand die Leipziger Prozesse als einen Skandal, als eine Parodie der Gerechtigkeit, als ein Theaterstück, als eine Komödie bezeichnet. Wenn diese Nachrichten zutreffen, so stehe ich nicht an, ihm zu sagen, daß er **in nicht zu verantwortender Weise mit der Ehre seiner Mitmenschen umgegangen ist.** Die Ehre des Richters ist seine Unparteilichkeit. Herr Briand spricht sie dem höchsten deutschen Gerichtshofe ab, wenn er behauptet, daß er ein Theaterstück aufgeführt, also ein abgekartetes Spiel getrieben habe; **eine Verdächtigung, die ohne den Schein eines Beweises in die Welt geschleudert worden ist.** Die Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und strenge Sachlichkeit der deutschen Rechtsprechung insbesondere der des höchsten Gerichtshofes, das Ergebnis einer jahrhundertelangen Rechtsentwicklung ist in der Welt anerkannt, und ihr wohlerworbener Ruf wird durch die von der Presse mitgeteilte Anzweiflung des französischen Ministerpräsidenten nicht erschüttert werden."

Zum Schluß betonte Schiffer noch mit aller Deutlichkeit:

„Nur in einer Beziehung mag man mit Herrn Briand die Leipziger Prozesse als ein Theaterstück, ein Drama, freilich nicht eine Komödie, sondern eine Tragödie bezeichnen dürfen: nämlich insofern, als Deutschland allein seine Kriegsverbrecher zur Verantwortung zieht und sich nicht einmal auf die in der Liste aufgeführten Personen beschränkt, sondern seinen Gesetzen gehorsam, jeden begründeten Verdacht von sich aus verfolgt. Dem kann Herr Briand abhelfen, wenn er diejenigen seiner Landsleute unter Anklage stellt, die ihm als eines Kriegsverbrechens verdächtig bezeichnet werden. Tut er dies nicht, so möge er wenigstens darauf verzichten, durch seine Aeußerungen den Völkerhaß noch zu vermehren, der durch die prozessuale Aufwühlung einer traurigen und schreckensvollen Vergangenheit ohnedies stets aufs neue geschürt wird."

Preußischer Landtag.

Berlin, 13. Juli.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Novelle zum Kommunalabgabengesetz.

Abg. **Müller-Hameln** (Soz.): Wir begrüßen besonders, daß die Gemeinden zum Bau von Arbeiter- und Kleinwohnungen Mittel erhalten, wenden uns aber dagegen, daß Erst-Unternehmer, die dreißig Arbeiter beschäftigen, zu Abgaben herangezogen werden. Wir werden der Ausschußfassung zustimmen.

Abg. **Hoffmann**-Münster (Dntl.): Diese Gesetzesmacherei entspricht nicht der Würde des Hauses. Die Gemeinden sind auch nicht ganz unschuldig an ihrer Finanznot. Es ist da mit einer erstaunlichen Bewilligungsfreudigkeit gearbeitet worden. Wir haben lebhafte Bedenken, daß den Gemeinden das unbeschränkte Recht eingeräumt werden soll, die Industriellen zu Wohnungsbauten heranzuziehen.

Abg. **Sprenger** (Ztr.): Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet fehlen allein 81 000 Wohnungen. Das genügt wohl zur Illustrierung der Wohnungsnot.

Die Abg. **Freund** (U. S.) und **König** (Soz.) bemängeln den Entwurf und erklären, daß der Entwurf nur den Interessen der wohlhabenden Kreise entspräche.

Abg. **v. Eynern** (Dntl.) bittet um Annahme des Entwurfs in der Ausschußfassung. Abg. **Goll** (Dem.) ist gleichfalls für die Ausschußfassung.

In der Einzelberatung werden die Paragraphen 1—8 in der Ausschußfassung angenommen. Verschiedene Abänderungsanträge der Rechten und der Linken werden abgelehnt. Das gleiche Schicksal widerfährt einem sozialdemokratischen Antrag auf Streichung des Absatzes 3 des Paragraphen über die Wohnungsluxussteuer, nach dem die Steuer den Mietwert des besteuerten Wohnungsteiles nicht übersteigen darf. Der Antrag wird im Hammelsprung mit 161 gegen 121 Stimmen der Sozialisten und der Arbeitervertreter des Zentrums und der Demokraten abgelehnt.

Es folgte die zweite Beratung des **Notetats.** Das Haus nimmt den Bericht des Ausschusses entgegen und vertagt alsdann die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr.

Die Einladung Hardings.

Frankreich nimmt an unter Vorbehalt.

Die französische Regierung hat dem amerikanischen Botschafter in Paris mitteilen lassen, daß Frankreich die Einladung des Präsidenten Harding zu der Washingtoner Abrüstungskonferenz annehmen würde. Gleichzeitig erklärte Briand in der Kammer, er glaube, im Sinne des Parlaments zu handeln, wenn er dem amerikanischen Staatsoberhaupt die Bereitwilligkeit Frankreichs ausspreche, ihm auf dem Wege zu folgen, den er einschlage, und freudig den Anlaß ergreife, erneut den Friedenswillen Frankreichs zum Ausdruck zu bringen. In Gemeinschaft mit seinen Bundesgenossen werde Frankreich für die Beschränkung der Rüstungen eintreten, wohlverstanden jedoch unter Wahrung aller Vorbedingungen für die nationale Sicherheit. Die Regierung hoffe mit der Kammer, daß die Konferenz der Welt den endgültigen Frieden verleihen und dabei Frankreich die Sicherheiten geben werde, auf die es ein Recht habe.

Die lächerliche Angst vor Deutschland.

Die Pariser Presse wird noch etwas deutlicher.

Ein rätselhafter Fall.

Roman von Walter Franck.

41 Nachdruck verboten.

„Und du wirst mir auch schreiben, nicht bloß Depeschen schicken", bat sie eindringlich.

„Ganz gewiß", versprach er lachend, und sein ganzes Gesicht strahlte. Ihre Augen öffneten sich weit. Da war er schon wieder ein ganz anderer Mensch. Schauspielerte er mit unübertroffener Meisterschaft, oder verhielt sich doch alles anders, als sie bisher annehmen zu müssen geglaubt hatte?

„Wann willst du abreisen?" fragte sie.

„Wie ich schon gesagt habe, morgen früh mit dem Expreßzug. Gestattet es deine Zeit, mich zum Bahnhofe zu begleiten?"

„Ist dir etwas daran gelegen?" forschte sie leise.

Er zog sie an sich und küßte sie. „Liebling!" Nur das einzige Wort sagte er dazu. Darin lag, ihr klopfendes Herz sagte es ihr, der reine Goldklang echter Liebe. Sie vergaß für diesen Augenblick alles, was vergangen war.

„Es ist mir eine Freude, dich zum Bahnhof zu bringen", kam es weich über ihre Lippen.

„Aber du hast doch dann schon in der „Eisernen Krone" zu tun", neckte er sie.

„Die „Eiserne Krone" muß dann eben warten", rief sie fast heftig. . . .

Am nächsten Tage war sie wieder in dem vornehmen Hotel, wohin sie direkt vom Bahnhofe nach der Abreise Dr. Hellers gefahren war. Sie hatte gesehen, wie er eine Fahrkarte erster Klasse nach Köln gelöst und sein Gepäck dorthin aufgegeben hatte. Darnach war, so dachte sie unterwegs, als sie in die Stadt fuhr, also nicht zu erwarten, daß der Baron von Hellberg sofort in der „Eisernen Krone" eintreffen würde. Auch hatte ihr Dr. Heller ja versprochen, täglich zu schreiben. Daraus konnte sie ja Gewißheit schöpfen, daß er wirklich am Rhein war und nicht unter der Maske des Barons von Hellberg seine Schritte anderswohin lenkte. Es sollte und mußte zur Klarheit kommen, koo der so.

Im Gasthofe wurde Klara Brandt von Herrn Allmers mit vieler Liebenswürdigkeit und von seiner Tochter Lizzi mit noch größerer Herzlichkeit begrüßt. Fräulein Lizzi teilte ihr sofort mit, daß Fritz Vollhardt in der Tat die allerbesten Aussichten habe, einen großen Schlag zu tun und den lange gesuchten eleganten Dieb und Betrüger, der „der Marquis" in Verbrecherkreisen genannt wurde, zu fangen.

Klara zitterte vor Aufregung, als die leidige Angelegenheit sofort, nachdem sie kaum ins Hotel getreten war, sie wieder beschäftigte. Lizzi merkt eaber nichts von ihrer Bewegung, sondern erzählte unbefangen weiter.

„Fritz Vollhardt rechnet auf Ihre freundliche Mithilfe, Fräulein Klara; er weiß, wie klug Sie sind, und daß Ihnen so leicht nichts entgeht, was in dieser Sache von Wichtigkeit sein kann. Er möchte Sie deshalb gern sprechen. Vielleicht Nachmittags, wenn es still ist in unserem Weinrestaurant. Ich komme mit, dann fällt es niemandem auf."

Klara war zusammengezuckt. Wenn nun wirklich diese lange gesuchte, geheimnisvolle Persönlichkeit mit Dr. Heller identisch war? Nein, ihn zu fangen, ihn verhaften zu lassen, dazu gab sie sich nicht her. Das tat sie unter keinen Umständen. Ihre eigenen Herzensempfindungen verlangten auch Schonung.

„Ich glaube nicht, daß ich Herrn Vollhardt werde helfen können", antwortete sie ausweichend. „Die Polizei, und besonders Herr Vollhardt, versteht sich doch viel besser auf solche Menschen, wie ich."

Lizzi liebkoste sie aber so lange schmeichelnd, daß sie endlich sich damit einverstanden erklärte, wenigstens mit Vollhardt zu sprechen. „Es handelt sich dabei doch um mein Lebensglück", bat sie. „Wenn Vollhardt den Spitzbuben aus unserem Hotel heraus bekommt, dann wird auch mein Vater damit einverstanden sein, daß ich Frau Vollhardt werde. Und wissen Sie was, Fräulein Klara, dann machen wir beide an ein und demselben Tage Hochzeit."

Sie umarmte die Freundin, aber Klara blutete das Herz, daß sie meinte, die müsse aufschreien vor Qual. Alle Hoffnungsseligkeit, die sie noch bei der Abreise Dr. Hellers beseelt hatte, war verschwunden.

„Ist der Baron von Hellberg noch nicht wieder eingetroffen?" fragte sie ablenkend. „Wenn ich nicht irre, hatte er bei seiner Abreise gesagt, er wolle in einigen Tagen zurück sein."

„Nein, er ist noch hier", versetzte Lizzi vergnügt. „Er hat neulich aus Paris geschrieben, wo er mit einem alten Bekannten zusammengetroffen ist, daß sein Zimmer für zwei Wochen vermietet werden könne. Wir haben Nummer 19 auch bereits für einen englischen Herrn, Mister Stokes, reserviert, der uns durch die Cooksche Agentur angemeldet ist."

Klara atmete erleichtert auf. So war doch die Entscheidung, vor welcher ihr bangte, wenigstens um einige Zeit hinausgeschoben.

In der fünften Nachmittagsstunde saßen die beiden jungen Damen in der kleinen Weinstube des Hotels, die Klara so sehr an ihren Bräutigam erinnerte. Der Kriminalkommissar Fritz Vollhardt kam bald und begann sofort von der Sache, die ihn so sehr beschäftigte, zu sprechen. Er hatte einen Falschspieler, der sich auch in anderen Schwindeleien versucht hatte, verhaftet und bei diesem war ein Brief gefunden, in dem sich ein Spießgeselle darüber beklagte, daß er einen großen Streich vorhabe, zu dem aber mindestens drei Personen gehörten. Es sei ein Coup, für den „der Marquis" wie geschaffen sei, aber leider sei dieser ja durch ein Liebesverhältnis jetzt so sehr in Anspruch genommen, daß auf ihn nicht bestimmt zu rechnen sei. Er wolle aber sein Möglichstes tun, um ihn zu gewinnen, denn, hieß es in dem Briefe wörtlich, einen tadellosen Kavalier versteht nur der Marquis zu spielen. „In dem Hotel, worin er stets wohnt, hat er ja auch Arbeiten vollbracht, die ihm so leicht niemand nachmacht. Keine Ahnung hat die Polizei, wo sie ihn zu suchen hat, und deshalb ist er der beste Mann für unser Unternehmen, das für jeden mindestens 100 000 M. einbringt. Halte dich bereit."

(Fortsetzung folgt.)

Sie begrüßt zwar Hardings Vorschlag mit „Freuden", äußert aber alsbald schwere Bedenken gegen die geplante Rüstungseinschränkung. Dem Vorschlag über die Marineabrüstung wolle man sich anschließen. Wenn aber die Abrüstung der Landkräfte zur Beratung kommt, dürfe nicht vergessen werden, daß die Alliierten und Neutralen eine entscheidende Aufsicht ausüben müßten auf die beiden Länder, die den Krieg wieder in Gang bringen könnten: Deutschland und Rußland.

Briand und Lloyd George gehen selbst nach Washington.

Wie der „Matin" mitteilt, gedenkt Briand persönlich an der Washingtoner Konferenz an Ort und Stelle mitzuarbeiten. Auch Lloyd George dürfte voraussichtlich an den Beratungen teilnehmen. Ferner wird Italien, so versichert wenigstens der „Messagero", die Einladung Hardings annehmen. Von besonderer Bedeutung ist endlich, daß auch Japan die Einladung zur Konferenz angenommen hat. Gerüchtweise verlautet, daß auch Deutschland und Rußland zur Teilnahme an den Beratungen eingeladen werden sollen.

Das Programm der Abrüstungskonferenz.

Der Termin der Konferenz bleibt der Initiative der eingeladenen Mächte vorbehalten, doch hofft man, daß sie gegen den 1. November d. J. wird stattfinden können.

Wie verlautet, wird Präsident Harding die Eröffnungsrede halten. Er wird dann die Leitung der Besprechungen, an denen er weiterhin nicht mehr persönlich teilnehmen wird, an Hughes übertragen, dem wahrscheinlich Root zur Seite stehen wird. Die Mitglieder des amerikanischen Kongresses haben nahezu einstimmig ihre Zustimmung zu der Initiative des Präsidenten Harding ausgedrückt.

Der „Matin" glaubt zu wissen, daß die Sitzung des Völkerbundes, die am 16. ds. Mts. in Paris stattfinden sollte, infolge Hardings Vorschlag zur Abrüstungsfrage vertagt werden wird.

Eine neue Verzögerung.

Erst Irland, dann Oberschlesien.

Wie das amtliche Reuterbüro meldet, ist der Tag des Zusammentritts der Oberschlesienkonferenz noch ganz unbestimmt. Es sei klar, daß Lloyd George England nicht verlassen kann, bevor die britische Reichskonferenz und die irische Friedenskonferenz nicht beendet sind, was sicher noch mehrere Wochen dauern wird.

*

Vom englischen Standpunkt aus betrachtet kann man es begreiflich finden, daß für Lloyd George die britische Reichskonferenz und die irische Konferenz, die doch Lebensfragen für das englische Weltreich bilden, den Vorzug vor der Regelung der oberschlesischen Frage haben. Ob deshalb aber die nun schon seit Monaten hinausgeschobene Entscheidung über Oberschlesien abermals auf die lange Bank hinausgeschoben werden muß, erscheint uns schlechterdings doch fraglich. Nach dem unzweideutigen Ergebnis der oberschlesischen Abstimmung bedarf es wahrhaftig keiner großen Erörterung mehr, so daß eine abermalige Vertagung der Entscheidung des Obersten Rates auf unbestimmte Zeit kaum zu rechtfertigen ist.

Der nächste Polenaufstand.

Beginn am 17. Juli.

Aus dem oberschlesischen Aufstandsgebiet werden neue Zusammenstöße und Räubereien polnischer Banden gemeldet. Besonders in den Kreisen Pleß und Rybnik nimmt der polnische Terror von Tag zu Tag zu. Durch die Insurgenten wird bekannt, daß der vierte Aufstand schon am 17. Juli beginnen wird. Ihre Führer fordern die deutsche Einwohnerschaft auf, die Gegend bis zum 15. Juli zu räumen. Wer diesem Räumungsbefehl nicht nachkomme, werde über die Grenze nach Polen verschleppt. Selbstverständlich hat diese Androhung eine Massenflucht der Deutschen zur Folge. Die Erregung der deutschen Bevölkerung ist aufs Höchste gesteigert, da die französischen Behörden die Auflösung sämtlicher Flüchtlingslager bis Ende dieses Monats angeordnet haben.

Energisches Eingreifen der Engländer.

Die englischen Truppen sind in den letzten Tagen an verschiedenen Orten energisch gegen die noch im Besitz von Waffen befindlichen polnischen Banden, die sich Terrorakte zuschulden kommen ließen, vorgegangen. In Groß-Dombrowska wurden gegen 200 bewaffnete Polen, die die deutsche Bevölkerung in der dortigen Gegend auf das schwerste belästigten und mißhandelten, von englischen Soldaten entwaffnet.

Die Besetzung der Grenze nach Polen hin beginnt sich sehr langsam zu vollziehen. Wo die Engländer die Grenzbesetzung durchführen, ist die Wirkung nicht zu verkennen. In Beuthen hat sich die Stimmung wieder beruhigt. Der bisherige französische Ortskreiskontrolleur General Le Comte Denis ist von seinem Posten abberufen.

Befreiung der Deutschen aus polnischer Gefangenschaft.

Der unter dem Schutze des Internationalen Roten Kreuzes in Oberschlesien ins Werk gesetzte Austausch von Internierten und Gefangenen wird mit dem 14. ds. Mts. einstweilen beendet sein. Es muß jedoch damit gerechnet werden, daß eine Anzahl der von den Insurgenten internierten oder verschleppten Deutschen noch nicht in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Die Nachforschungen nach diesen Persönlichkeiten werden sofort eingeleitet, sobald die Unterlagen dazu vorhanden sind.

Politische Rundschau.

Keine Auflösung des Reichstages.

— **Berlin**, 13. Juli. Der Pariser „Exzelsior" berichtet, daß Präsident Guggenheimer dem französischen Wiederaufbauminister Loucheur angeblich versichert habe, daß die deutsche Regierung nicht zögern werde, den Reichstag aufzulösen, falls die Pariser Verhandlungen sabotiert werden sollten. Wie man an zuständiger deutscher Stelle erfährt, ist von der Möglichkeit einer Auflösung des Parlaments überhaupt nicht gesprochen worden.

Baldige Verlängerung der Polizeistunde.

— **Berlin**, 13. Juli. Wie es heißt, schweben zur Zeit Verhandlungen über die Möglichkeit, die Bundesrats-Verordnung vom 5. Dezember 1916, die einer Verlängerung der Polizeistunde im Wege steht, aufzuheben, um die Polizeistunde in Preußen wieder annähernd so festzusetzen, wie sie in der Vorkriegszeit bestand. Man glaubt, daß bestimmte Beschlüsse schon in absehbarer Zeit getroffen werden.

Loslösungsbestrebungen in Hannover.

— **Hannover**, 13. Juli. Der Reichsminister des Innern hatte an sämtliche Parteien ein Schreiben gerichtet, in dem er ihnen mit Rücksicht auf unsere außenpolitische Lage den Vorschlag machte, eine Erklärung des Inhalts abzugeben, daß sie alle Bestrebungen, eine Abtrennung größerer Gebietsteile von Preußen nach dem Ablauf der Sperrfrist durch eine Abstimmung herbeizuführen, auf die Dauer von einem Jahre unterlassen würden. Die Leitung der Deutsch-Hannoverschen Partei erklärt sich zur Abgabe einer Erklärung in dieser Fassung außerstande und lehnt eine zeitlich befristete Begrenzung der Abstimmung ab, doch will sie so lange auf eine Abstimmung verzichten, bis die Entscheidung des Feindbundes über Oberschlesien gefallen ist. Alsdann besteht sie auf der sofortigen Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen zum Artikel 18 der Reichsverfassung.

:: **Das Ergebnis der Kirchenwahlen in Preußen.** Bis auf die schlesischen Resultate liegen jetzt die Ergebnisse der Wahlen zur verfassunggebenden preußischen Kirchenversammlung vor. Einzelne kleine noch ausstehende Wahlergebnisse können an dem Gesamtergebnis nichts mehr ändern. In Brandenburg erhielten die positive Liste 27, die liberale Liste 8, die evangelische Vereinigung 7, der evangelische Kirchenverband 4, die überparteiliche Liste 3, die Liste von der Heydt 2 Sitze. In Ostpreußen erhielt die Einheitsliste 11, die Bekenntnisliste 9, die liberale Liste 1 Platz, in Pommern die Einheitsliste 14, die rechte Liste 3, die linke Liste 1, in Sachsen die Einheitsliste 19, die Bekenntnisliste 8, in Westfalen die Einheitsliste 16, die Liste der freien evangelischen Volkskirche 2, in der Rheinprovinz die Einheitsliste 11, die rechte Liste 10 Mandate.

:: **Französische Truppenbewegungen in der Pfalz.** Die Westpfalz steht seit einigen Tagen im Zeichen großer Truppendurchmärsche. Französische Artillerie-Regimenter, Jägerbataillone und Infanterieabteilungen durchziehen in feldmarschmäßiger Ausrüstung die Ortschaften. Die ländlichen Orte werden stark mit Einquartierungen belegt. Bei dem Wohnungsmangel ist die Unterbringung nahezu unmöglich. Das Marschziel der Truppen ist Bitsch, wo Scharfschießübungen abgehalten werden. Für das am 14. Juli stattfindende französische Nationalfest werden große militärische Vorbereitungen getroffen.

Rußland: Hungersnot im Wolgagebiet.

* Weite Strecken Rußlands werden gegenwärtig von einer schweren Hungersnot heimgesucht. Besonders entsetzlich ist die Lage im Wolgagebiet. Infolge der andauernden Hitze und Trockenheit zeigt der Erdboden an vielen Stellen große Risse, die Bäume sind entblättert, das Vieh ist größtenteils zu Nahrungszwecken geschlachtet worden, ganze Dörfer sind von Feuersbrünsten vernichtet, die Brunnen und Flüsse sind ausgetrocknet. Die Bevölkerung flüchtet nach allen Windrichtungen; mit Mühe ist es gelungen, einen Teil der Flüchtlinge nach Sibirien und Turkestan zu leiten. Unterwegs nähren sie sich von Gras, Baumrinde und anderen kümmerlichen Resten der Vegetation. In der Umgegend von Petersburg und Moskau sind bereits die ersten Flüchtlinge aus dem Wolgagebiet aufgetaucht. Der Vorsitzende des Zentralexekutivkomitees Kalenin äußerte, die Lage sei augenblicklich so kritisch, daß die Bevölkerung noch bis zur neuen Ernte aussterben könnte. Die Sowjetregierung soll einen Hilferuf nach Amerika gesandt haben.

Irland: De Valera in London.

* Die irische Delegation mit De Valera an der Spitze ist zu den Verhandlungen mit Lloyd George in London angekommen. In seiner Begleitung befinden sich Artur Griffith, Austin Stack, Graf Plunckett, R. C. Barton und der Bürgermeister von Dublin. Die Beratungen werden am Donnerstag ihren Anfang nehmen. Die Konferenz soll zunächst im wesentlichen informatorischen Charakter haben. — Nach amtlichen Meldungen wurden in der vorigen Woche bei den Unruhen in Belfast, der Hauptstadt von Ulster, 40 Personen getötet, 102 verwundet, 82 Häuser durch Feuer vollständig und 41 zum Teil zerstört.

* Die griechischen Truppen sind an vier Stellen der kleinasiatischen Front zur Offensive übergegangen.

* Bei einem Gefecht in Britisch-Indien zwischen indischen Eingeborenen und britischen Truppen wurde ein Oberst, ein Kapitän und 15 Soldaten getötet.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Wenig Freude!

Zieh aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser schönen Sommerzeit,
so tönt es hin und wieder im Kranze unsrer Lieder;
doch Freude suchen ist heut' schwer, man sucht und findet sie nicht mehr,
und hört zumeist von Dingen, die keine Freude bringen.

Verdient sein Geld der fleiß'ge Mann, so hat er wenig Freude dran,
denn kaum, daß es gewonnen, so ist es auch zerronnen.
Viel Scheine flattern hin und her, sie haben längst den Wert nicht mehr,
und wenig imponieren die Zahlen in Papieren.

Die Zeit ist schlecht, das Leben schwer, die Steuerlast wächst immer mehr,
das Aufbau'n und Erneuern erfordert neue Steuern.
Versteuert wird, was irgend geht, der Künstler selbst, und der Poet
mit seinen Idealen muß Umsatzsteuer zahlen.

Und zieht die Steuer weiter an, so hat man wenig Freude dran,
die Teu'rung steigt behende, wir sind noch nicht am Ende.
Noch sitzen wir in Sorg' und Not, verteuert wird aufs neu' das Brot,
und andre Gottesgaben, kann man da Freude haben?

Wer heute eine Reise tut, dem ist sehr zweifelhaft zu Mut',
er kommt nicht auf die Kosten, zu hoch wird dieser Posten.
Viel Geld verschlingt allein die Fahrt, und wer nicht zeitig hat gespart,
bei dem reicht kaum kaum die Kasse jetzt für die letzte Klasse;
und dann die teure Pension erfordert ein Vermögen schon,
da wird man kaum das Reisen noch als Vergnügen preisen.

Zieh aus mein Herz, und suche Freud' in dieser schönen Sommerzeit.
doch machst du eine Pause, dann bleibe hübsch zu Hause
und hoffe, hoffe unbeirrt und warte, bis es besser wird,
dann kannst du wieder weiter, doch hab' Geduld!

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 15. Juli. (Folgen der Dürre.) Die Julsonne sendet Tag für Tag ihre sengenden Strahlen unbarmherzig auf die Erde herab und ein Ende dieser Hitzwelle ist noch garnicht abzusehen. Ja, es scheint bald so, als seien die heißen Tage, die wir bis jetzt hatten, nur der Auftakt gewesen. Und doch sind die Folgen bis jetzt gerade schon schlimm genug. In den Gärten und auf den Ländern ist schon seit Wochen ein Stillstand im Wachstum zu verzeichnen und viele Gemüse- und Dickwurzpflanzen sind überhaupt nicht angegangen. Die Viehbesitzer klagen, daß es ihnen an Grünfutter fehle, denn die Wiesen, und namentlich die höhergelegenen, haben jene gefürchtete rotbraune Färbung angenommen. Auch für Waldbrände sind durch die große Hitze und Trockenheit alle Vorbedingungen gegeben. So brennt schon seit Anfang der Woche eine Triftschfläche am Hohenstein, in der Nähe des Schützenplatzes; gestern ist durch Aufwerfen eines breiten Grabens dem Feuer hoffentlich endgültig Einhalt geboten worden. Unachtsamkeit wird, wie meist bei solchen Fällen, auch hier die Ursache gewesen sein.

— * In der „Oberhess. Ztg." zu Marburg lesen wir folgendes: Beisetzung des verstorbenen Generals v. Pentz in Wittgenstein. Am Vormittag des 7. Juni hatten sich Mitglieder der Fürstlichen Familie nebst Gefolge, sowie eine staatliche Zahl von Bürgern des Städtchens Laasphe vor dem Fürstlichen Verwaltungsgebäude versammelt, um unserem allseitig hochverehrten General von Pentz das Geleit zur letzten Ruhestätte zu geben. Die vom Marburg erschienenen Vertreter des Kreiskriegerverbandes, des Krieger- und Landwehrvereins sowie des Garde-Vereins wurden von dem Vorsitzenden des Krieger-Vereins Laasphe auf das herzlichste in echt kameradschaftlicher Weise begrüßt und ihnen im Zuge der Ehrengang direkt hinter den Fahnen zugewiesen. Unter dumpfem Trommelklang setzte sich der Leichenkondukt nach dem Schloßfriedhof in Bewegung. Hier angelangt, wurde der Sarg in einer Gruft neben der Mutter des Verstobenen beigesetzt. Der Pfarrer des Städtchens hielt eine herzergreifende Trauerrede, in der er das Leben und Wirken des Entschlafenen schilderte. Nach Beendigung der Andacht senkten sich die Fahnen über die Gruft und die abgegebenen Ehrensalven dröhnten mit vielfachem Echo aus den Bergen wider. Dem Kriegerverein Laasphe sei an dieser Stelle für sein herzgewinnendes Entgegenkommen sowie für die bewiesene echte deutsche Kameradschaft der Dank der entsandten Vertreter ausgesprochen.

Erndtebrück, 15. Juli. Den heißesten Tag in diesem Jahre hatten wir trotz der Höhenlage unseres Ortes am vergangenen Montag zu verzeichnen. Das Barometer zeigte bis in die Nachmittagsstunden 31° im Schatten. — Seit dem Jahre 1893 haben wir solche Hitze nicht zu verzeichnen gehabt. Am andern und den folgenden Tagen war es merklich kühler geworden.

† **Aus dem Kreise**, 15. Juli. Einst blühte die Köhlerei in unsern ausgedehnten Wäldern, und hier und da zeigt man dem heutigen Geschlecht noch die großen Kohlplätze früherer Zeiten. Wie schön wußte Groß- und Urgroßvater von dem Treiben der rußigen Köhler noch zu erzählen! Wir Jüngeren horchten gespannt zu und verfolgten im Geiste ihre vom Waldeszauber umgebene Arbeit. Da hörte man von riesigen Holzkloben, rauchenden Meilerhaufen und den derben Wohnhütten; man sah die berußten Gestalten einhergehen und hantieren, aufschichten, zudecken, anfachen usw., und neben den ausgeglühten Kohlenhaufen hielten die einfachen Gespanne, um Last für die im Sieg- und Lahntale gelegenen Hammer- und Hüttenwerke zu übernehmen. Derbe Fuhrmannsrufe begegneten sich mit auch nicht schmeichelhaft zu nennenden Zurufen der Köhler. Und wenn gar von wundersamen und grausigen Geschichten, von Wirklichem und Gereimtem der um den Meilerhaufen Tätigen berichtet wurde, war man mit ganzer Seele dabei, wenngleich dann und wann die Haare sich hoben und ein Gruseln über den Rücken lief. Und heute lebt unter dem Drucke des Versailler Diktats die Köhlerei wieder bei uns auf, kehrt Alles wieder, was wir Kinder der Gegenwart als abgetan ansahen.

— * Schützt die Säuglinge in der heißen Zeit, da die Milch, die durch die Hitze leicht säuert, sehr gefährlich für sie werden kann! Setzt in der heißen Jahreszeit die Säuglinge nicht von der Brust ab! Seid vorsichtig mit der Flaschenmilch! Haltet die Flaschen sauber und stellt sie kühl! Gebt Flaschenmilch nicht zu oft und nicht zu viel! Benutzt für die Kleinsten das luftigste und kühlste Zimmer, kleidet die Säuglinge nur leicht und erfrischt sie öfters durch kühle Waschungen!

⊗ Die ehemaligen Angehörigen des 1. Batl. Ref.-Inf.-Reg. 81, des Bataillons, welches am 4. Mobilmachungstag in Meschede zusammengestellt wurde und am 10. August von hier ins Feld rückte, begeht am 21. August dieses Jahres in der Schützenhalle zu Meschede die Erinnerung an den ersten großen Schlachtag des Regiments: den 22. August 1914 bei Neufchateau, wo viele Kameraden den Heldentod starben. Der Gedenktag soll eingeleitet werden mit einer Ehrung der Gefallenen, durch Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal unter Mitwirkung des Gesangvereins Sauerlandia und der für die Feier verpflichteten Musik der Feuerwehrkapelle zu Meschede.

Das mit den Vorarbeiten betraute Festkomitee ist bemüht, den Tag besonders ehrenvoll und würdig zu gestalten. Diejenigen Kameraden, die bei der Zusammkunft in Meschede am 22. August vorigen Jahres nicht anwesend sein konnten, werden gebeten, ihre genaue Adresse umgehend an den Schriftführer, Kaufmann Berthold Mertens in Meschede, einzusenden. Die näheren Einzelheiten werden dann jedem Kameraden, dessen Adresse bekannt ist, schriftlich bekanntgegeben werden.

Turnen * Spiel * Sport.

Reichsjugendwettkämpfe.

Dahlbruch, 13. Juli. In diesen Wochen finden in allen Teilen unseres Vaterlandes die Reichsjugendwettkämpfe statt, die für dieses Jahr zum ersten mal vom Reichsausschuß ausgeschrieben worden sind. Im 1. Bezirk vom Siegerland-Turngau werden die Wettkämpfe am kommenden Sonntag auf dem Gillerberg ausgetragen. Für die Veranstaltung konnte wirklich ein besserer Platz nicht gewählt werden als der Gillerberg, der liebgewordenen Stätte aller Siegerländer, dem höchstgelegenen, von herrlichen Waldungen eingeschlossenen Punkt unserer Heimat. Der alte Turnerspruch „Frisch, fromm, froh, frei" erhält hier in reiner Bergesluft erst seine rechte Bedeutung. Ueber 300 Zöglinge werden sich am Wettkampf beteiligen und es ist natürlich, daß dieser von den Jugendlichen mit großer Spannung erwartet wird. Das Turnen beginnt um ½9 Uhr und wird mittags beendet sein, um 1 Uhr ist Feldgottesdienst, danach allgemeine Freiübungen und Sondervorführungen. Die Wettkämpfe werden noch besonders ausgestaltet durch Mannschaftskämpfe, die nachmittags stattfinden. Die beteiligten Vereine werden natürlich ihre besten Kräfte auf den Plan bringen, um im Wettbewerb zu bestehen. Ausgetragen wird die Vereinsmeisterschaft im Gerät- und volkstümlichen Turnen und außerdem die Meisterschaften in den beiden Arten getrennt. Für die Zuschauer werden die Meisterschaftskämpfe

noch besonders interessant dadurch, daß die Wertungsergebnisse vereinsweise auf einer großen Tafel angezeigt werden, so daß die Zuschauer den Stand des Wettkampfes verfolgen können. Auch für musikalische Unterhaltung ist gesorgt und ist hierzu der Musikverein Müsen verpflichtet. Die Preisverteilung ist um 6 Uhr. Für die Turnvereine ist der kommende Sonntag ein allgemeiner Wandertag nach dem Gillerberg und des sind wir gewiß, auch die Eltern und Lehrherrn werden nicht versäumen, dem Wettkampf der Jugendlichen beizuwohnen.

Vermischte Nachrichten.

§ **Wie steht die Mark?** Es zahlten am 13. Juli für je 100 Mark: Zürich 7,84, Paris 16,69 Franken; Stockholm 6,05 Kronen; Amsterdam 4,08 Gulden; Neuyork 1,30 Dollar; Rom 28,09 Lire. Ein Pfund Sterling kostete 279 Mark.

** **Bombenanschläge in Braunschweig.** In Braunschweig wurden zwei Bombenattentate verübt. Das eine richtete sich gegen das Haus des Gerichtschemikers Dr. Nehring in der Bismarckstraße. Die Ostseite des Hauses mit dem im Erdgeschoß gelegenen Laboratorium wurde fast vollständig zerstört. Menschen wurden nicht verletzt. Der zweite Anschlag richtete sich gegen die Garnisonkirche im Stadtpark. Es wurde nur ein geringer Schaden verursacht. Von den Tätern fehlt jede Spur. In Verbindung mit diesen Bombenanschlägen steht wahrscheinlich ein Ueberfall auf einen Schutzpolizeibeamten, der von fünf Männern im Prinzenpark angefallen und überwältigt wurde. Der Beamte wurde in hilflosem Zustande aufgefunden und liegt besinnungslos im Krankenhause.

** **Mit Streichhölzern spielende Kinder** verursachten in dem etwa 300 Bewohner zählenden Dörfchen Holtorf bei Schnackenburg a. d. Elbe (Hannover) ein großes Feuer. In kurzer Zeit wurden insgesamt 24 Gebäude, darunter sieben Wohnhäuser, ein Raub der Flammen. Viel Vieh und Inventar wurde vernichtet. Die Kirche wurde gerettet. Die Gemeindekasse sowie sämtliche Akten der Gemeinde sind verbrannt. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt.

** **Einbruch bei Adolf Hoffmann.** Bei dem Berliner kommunistischen Reichstagsabgeordneten Adolf Hoffmann, auch „Zehngebote-Hoffmann" genannt, ist in seiner Stadtwohnung, während er sich mit seiner Familie in seiner Vorortvilla aufhielt, ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Diebe zogen mit erheblicher Beute ab: Kleider, Wäsche und Schmucksachen im Werte von über 100 000 Mark. Dabei haben die Diebe den größten Teil der Schmucksachen der Frau Hoffmann nicht einmal gefunden. Anscheinend sind sie bei der „Arbeit" gestört worden. — Das kommt davon, wenn man trotz der riesigen Wohnungsnot in Berlin eine Wohnung in der Stadt und dazu noch eine richtiggehende Villa „janz draußen" besitzt. Die findigen Berliner behaupten übrigens, die Einbrecher gehörten dem von Hoffmann protegierten „Verein der Vorbestraften" an und meinen, die Einbrecher hätten mehr Rücksicht auf ihren anscheinend sehr wohlhabenden Protestler nehmen müssen!

:: **Der Reichstagspräsident auf der Flucht.** Reichstagspräsident Loebe sprach am Montag in Halle in einer großen Arbeiterversammlung über die kommenden parlamentarischen Kämpfe. Von Kommunisten, die einen großen Teil der Versammlung bildeten, wurde versucht, die Versammlung zu sprengen. Bei der Diskussion kam es zu großen Tumulten, so daß die Versammlung schließlich geschlossen werden mußte. Loebe und die mehrheitssozialistischen Führer verließen fluchtartig den Saal.

‡ **3 174 000 Mark Geldstrafe.** Die Strafkammer des Berliner Landgerichts I erreichte den Rekord in der Strafhöhe in der Verhandlung gegen den Kaufmann Herbert Fanner. Der Polizei war mitgeteilt worden, daß der Angeklagte einen jungen Mann mit einem Koffer, in dessen Doppelboden für etwa eine Million Mark Gold in Barren verborgen sei, nach Holland schicken wolle. Es gelang auch, dem jungen Mann den wertvollen Koffer abzunehmen. Vor Gericht bestritt F. auf das entschiedenste, eine Ausfuhr des Goldes geplant zu haben. Der Staatsanwalt erblickte in der Tatsache, daß mehrere ähnlich mit Doppelböden vorbereitete Koffer seinerzeit beschlagnahmt worden waren, einen Beweis der Schuld und beantragte gegen F. 3 Monate Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe. Das Gericht ging jedoch noch über diesen Antrag hinaus und erkannte gegen F. auf 3 Monate Gefängnis und 2 Millionen 174 000 Mark Geldstrafe und gegen die Mitangeklagten auf je einen Monat Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe.

** **Schweres Brandunglück in Paris.** In der französischen Hauptstadt zerstörte ein großes Feuer ein Gebäude, in dem sich die Wohnung und das Geschäft des Senators Millies-Lacroix befanden. Bei den Rettungsarbeiten stürzte eine Mauer ein, die zahlreiche Personen unter sich begrub. Es wurden bereits elf Leichen geborgen.

** **Fliegerunglück.** Wie Havas aus London meldet, ist der australische Flieger Harry Hawker, der als erster die Ueberfliegung des Atlantischen Ozeans ohne Zwischenlandung von den Vereinigten Staaten nach England versuchte, und dem dies fast ohne Zwischenfall gelang, tödlich abgestürzt, als er sich über dem Flugplatz Hendon bei London befand. Sein Flugzeug war in Brand geraten.

* Der in der deutschen Kulturgeschichte ruhmreich bekannte Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. in Gotha konnte das seltene Jubiläum des 125 jährigen Bestehens feiern.

* Das Genfer Internationale Rote Kreuz hat die Anerkennung des Roten Kreuzes Sowjet-Rußlands ausgesprochen und den Volkskommissar Tschitscherin von dieser Anerkennung verständigt.

* In Neuyork sind bisher 300 Menschen infolge der Hitze gestorben.

* Nach der neuen österreichischen Besoldungsreform erhält ein Abgeordneter 246 000 Kronen, der Präsident des Nationalrates 342 000 Kronen, der Bundeskanzler 600 000 Kronen, der Bundesminister 540 000 Kronen, der Bundespräsident 1 200 000 Kronen.

Wettburger Wetterdienst.
Voraussichtliche Witterung für Samstag den 16. Juli:
Keine wesentliche Witterungsänderung.

An unsere geehrten Inserenten!

Anzeigen die in einer bestimmten Nummer erscheinen sollen, müssen rechtzeitig in unseren Besitz gelangen, und zwar kleinere einspaltige Anzeigen **bis längstens vormittags 9 Uhr des Erscheinungstages** und größere Anzeigen bis **spätestens mittags am Tage vorher;** nur dann kann Gewähr gegeben werden für rechtzeitiges Erscheinen und für sorgfältige Satzausstattung. **Wir bitten unsere geschätzten Inserenten deshalb in ihrem eigensten Interesse, uns alle Anzeigen so frühzeitig als nur irgend möglich aufzugeben, und vermögen Ausnahmen von obigen Annahmezeiten nur bei Todesanzeigen einzuräumen.**

Verlag der Wittgensteiner Zeitung.

In gediegenen
Geschenk-Artikeln
für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Silberhochzeit etc.
finden Sie stets größte Auswahl bei
Laasphe. Hermann Jung.

Für Raucher
empfehle ich meine große Auswahl in
Rauchwaren sowie Ia. **Strangtabak, Kiepenkerl, Holländischen Kanaster, Rotmann** u. v. andre Sorten.
Zigarren Ia. von 75 Pfg. an.
Kautabake, Marburger, Gießener und Holländer.
Zigarretten, Salem, Haus Neuerburg, Eckstein, Bartscharie, Juban, Reemsta, Konstantin, österreichischer Sport.
Bin in der Lage, jeden Kunden wunschgemäß zufriedenstellen zu können.
Otto Strack, Feudingen.

Karl Stückrath, Giessen
Telephon 2005 Asterweg 47 — **Möbelfabrik** — Steinstrasse 56, 58, 60
Haltestelle der Elektrischen (grüne Linie) Asterweg.
Grosse Ausstellung von Schlafzimmern in Eiche, Nussbaum, Birke, Mahagoni poliert.
Herren- u. Speisezimmer in apparten Modellen. **Salons** in Mahagoni, Palisander und Kirschbaum poliert.
Elegante Klub-Garnituren in Gobelin und Leder.
Einfache lackierte Einzelmöbel, sowie Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen in weiss und natur-lackiert
zu allerbilligsten Preisen.
Gardinen — Teppiche — Dekorationen

Sägewerke, Bau- u. Möbelschreinereien, Wagenbauer und Küfer
erhalten bei Beschaffung von Maschinen und Werkzeugen kostenloses Angebot
ganz neuer Modelle von Hochleistungsmaschinen für die Holzbearbeitung.
Schweiste Ausführung! genaueste Arbeit! beste Referenzen! fachm. Bedienung! mäßige Preise!
Heinrich Dietz,
Frankfurterstr. 52 **Hagen i. Westf.** Telefon 779
Verkaufsbüro u. Lager d. „Erfordia" Masch.-Bau A.-G. Erfurt.

Liköre, Branntweine
Traubenweine
liefert in hervorragender Qualität zu billigsten Preisen
Sauerländ. Obstindustrie, Meschede,
Telefon 65.
Likörfabrik und Weingroßhandlung.

Konzert
des Seminarchors Hilchenbach.
Leitung: Seminar-Musiklehrer K. Wettig.
Samstag den 23. Juli
abends 8¼ Uhr im Saale des Gasthof Patt (früher Dickgräve) in
Erndtebrück.
Einlaßkarten zu 3.00 Mk. im Vorverkauf bei Oft, Sattler Völkel und im Konzertlokal. Kassenpreis 4.00 Mk.
Reinertrag zur Errichtung einer Ehrentafel für die Gefallenen.

Kriegerverein Laasphe.

Zu der am **Samstag den 16. d. Mts., abends 8½ Uhr** beim Kameraden Fuchs am Bahnhof stattfindenden ordentlichen
Generalversammlung
werden die Mitglieder hiermit kameradschaftlich eingeladen und um recht zahlreiche Beteiligung ersucht.

Tagesordnung:
1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Rechnungslage und evtl. Dechargierung der Rechnung.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für 1921/22.
4. Wahl der Delegierten zum Verbandstag 1921/22.
5. Vorstandswahl.
6. Besprechung des Kriegerfestes.
7. Vereinsangelegenheiten, u. a. Neufestsetzung d. Beiträge.
8. Aufnahme neuer Mitglieder.

Laasphe, den 13. Juli 1921.
Der Vorstand.

Landw. Ortsverein Laasphe.

Montag den 18. Juli d. Js., abends 8½ Uhr
Mitgliederversammlung
im Saale Bosch.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Tierarztes Herrn Dr. Herrmann über Euterkrankheiten, Melken und Milchbehandlung.
2. Festsetzung eines einheitlichen Milchpreises.
3. Verschiedenes.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, besonders auch seitens der Frauen. **Der Vorstand.**

Ferner bitten wir unsere Mitglieder, sich nicht irreführen zu lassen durch das Thomasmehlangebot des „Bauernvereins Laasphe". Ein solcher besteht nicht. Das beim Landw. Ortsverein bestellte Thomasmehl ist bereits unterwegs. **Der Vorstand.**

Fernleitungs- und Ortsnetzbauten, Licht- und Kraftanlagen, Transformatoren, Zähler, Gleich- u. Drehstrommotoren in allen Spannungen und Leistungen.
Sämtliche Hochspannungs- u. Installationsmaterialien.
Ausführung aller Reparaturen schnellstens zu billigsten Preisen.
Hess.-Nass. Elektr.-Gesellschaft,
Schneider & Straatman, Biedenkopf a. Lahn.
Fernsprecher 153.

Bevor Sie Ihren Bedarf in
Einkochgläser
decken, versäumen Sie nicht, einen Versuch mit meinen silberklaren, fein geschliffenen, mundgeblasenen Einkochgläsern
„Rexformat weit"
zu machen. Sie werden nach allen Seiten hin befriedigt sein und hinsichtlich der billigen Preise staunen. — Die Gläser sind vorrätig in ½, 1, 1½ u. 2 Ltr. mit **Ia. rotem Gummiring** in wirklicher Friedensqualität. — Sie haben den Vorteil, nicht immer nach den passenden Deckeln und Ringen zu suchen. Sie können Ring und Deckel in einer Größe auf ½, 1, 1½ u. 2 Ltr. Gläser verwenden. — Ferner sämtliche
Einkoch-Zubehörteile
wie Gläseröffner, komplette Einkochapparate mit Klammern, Buch und Thermometer zu Mk 63,—. Echtes **„Huberts Salicyl-Pergamentpapier** in Rollen 2 Bogen 1 50 Mk. solange der Vorrat reicht. **Sieleegläser** von 80 Pfg. an.
Heinrich Sonneborn,
Telefon 191 **Laasphe.** Königstr. 41

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sowie für die erwiesene Liebe während seines Krankseins sagen wir allen herzlichsten Dank.

Familie Fr. Blecher.

Oesselbacher-Mühle, den 14. 7. 21.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß das **Sammeln von Beeren und Pilzen** in den Fürstlichen Waldungen nur gegen Lösung von Erlaubnisscheinen, welche für das laufende Jahr und für die zum Sammeln frei gegebenen Flächen gelten, gestattet ist. Die Erlaubnisscheine sind bei den Fürstlichen Oberförstereien zu entnehmen. Die Gebühren für diese Erlaubnisscheine werden für das Jahr 1921 festgesetzt auf je 50 Pfg. für Kreiseingesessene und auf je 5 Mk. für Nichtkreiseingesessene. Schulpflichtige Kinder, welche im Beisein eines erwachsenen Mitgliedes ihrer Familie sammeln, bedürfen keines Erlaubnisscheines.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Erlaubnisscheine zum Leseholzsammeln jährlich durch die Fürstlichen Oberförstereien ausgestellt werden. Bis auf weiteres werden für das Leseholzsammeln die Tage Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeder Woche freigegeben.

Wittgenstein, den 11. Juli 1921.

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.
Rühm.

Empfehle

Tapeten

in großer Auswahl, moderner Muster zu ermäßigten Preisen.

Musterkarten von ersten Fabriken stehen zur Verfügung.

Tapezierarbeiten werden auf Wunsch sofort und billigst besorgt.

Buchhandlung Aug. Imgardt,
Laasphe.

Schwerer schwarzer

Torf,

Heizkraft höher als Holz, liefert ab Torfwerk Erndtebrück

Friedrich Fischer, Neunkirchen,
Bez. Arnsberg.

Für die **Einmachzeit** empfehle ich:

Einkochgläser in allen Größen, silberhelles Glas mit echtem Friedensgummi.

Bunzl. und steinerne **Einmachtöpfe** in allen Größen.

Einkochapparate verz. u. emaill., **St. 63.— Mk.**

Gleichzeitig mache ich aufmerksam auf meine große Auswahl in **Porzellanwaren, Kaffeeservice**, 9, 15 u. 29 teilig, sowie billige **Zinkwaren**, Eimer von 12.— Mk. an p. St. Geschenkartikel in sehr feinen **Nickelwaren** zu äußerst billigen Preisen.

Otto Strack, Feudingen.

Empfehle emaillierte, verzinkte und Weißblechwaren, Badewannen,

Einkochapparate und Gläser.

Hermann Schröder, Klempner,
Laasphe, Kirchplatz 4.

Zigarrenhaus Adolf Roth,

en gros **Laasphe** en detail

empfiehlt

Zigarren

in allen Preislagen, in vorzüglicher Qualität — erster und leistungsfähigster Fabriken. —

Zigaretten

Eckstein, Sulima, Garbaty, Batschari, Waldorf-Astoria, Constantin, Engelhard, Nestor Gianaclis — — Delta, Pree und andere. — —

Tabake

Kiepenkerl, Roltmann, Thorbecke, Justus, — — Landfried und andere. — —

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
— Cigaretten zu Fabrikpreisen. —

Rheumatismus

rheumatische Schmerzen, Kopf- u. Gesichtsschmerzen, Ischias, Hexenschuß, Aderverkalkung, Zuckerkrankheit, wer daran leidet und alles vergebens versuchte, dem können wir helfen! Es ist gefunden, das einzig dastehende Naturheilmittel! Keine Bäder, kein Tee, keine Einreibung oder Massage! Verlangen Sie sofort kostenlos Prospekte vom **Institut für Naturheilmittel, Fr. Jos. Steuper, Hennef-Sieg**, Deichstr. 34



Standard-Separator

beste Milchzentrifuge, deutsches Fabrikat, Schneckenrad, Lager, Trommel aus Bronze, — Milchgefäß aus Messing, Ia. vernickelt. — 5 Jahre schriftliche Garantie. Billige Preise. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Außerdem bewährte Fabrikate wie Alfa und Westfalia, sowie Oele und sämtliche Ersatzteile für Alfa empfiehlt

Gustav Benser, Oberndorf
Kreis Wittgenstein.



6	4,65	3,50	2,70	2½ Ltr. Inh

Liefere vorstehende fünf unbordierte Töpfe garantiert Reinaluminium, gute schwere Ware, zum Preise von Mk. 160.—. Verp. u. Porto extra geg. Nachn. Wenn Ware nicht gefällt, zahle Betrag zurück. Alle übr. Aluminiumartikel, wie belg. Kasserolen, Fleischtöpfe, Bestecke usw. liefere billigst.

Werner Spanken, Meschede i. W., Schützenstr. 193 a.

Ziegen-Versicherungsverein Laasphe,
den 13. 7. 21.

Durch Beschluß in der außerordentlichen Gen.-Vers. v. 12. 7. 21 wurde eine Nacherhebung von 2 Prozent der Versicherungssumme beschlossen. Diese Beträge sind bis spätestens 15. 8. 21 an den Kassenrendanten Herrn Fr. Schäfer zu entrichten. Mitglieder, welche bis zu diesem Termin diese Beiträge nicht bezahlt haben, gehen ihrer Entschädigung verlustig. § 12 zu b der Statuten. Die Aufnahmebescheinigungen sind mitzubringen.

Der Vorstand.
J. A.: Canstein.

Es werden für sofort

2 Möbeltischler

gesucht. Am liebsten solche Leute, die selbständig arbeiten können und auf Möbel eingearbeitet sind. Die Stellung ist, wenn es brauchbare Schreiner sind, dauernd.

Bezirksarbeitsnachweis
des Kreises Wittgenstein
in Berleburg.
Telefon Nr. 2. 15 und 44.

Zur Führung eines einfachen größeren, frauenlosen Haushalts (Beamter mit kleiner Landwirtschaft) wird für bald oder später tüchtige

Haushälterin

in Nähe von Erndtebrück gesucht.

Angebote unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Altblei

kaufen zu höchsten Tagespreisen

Gebr. Mittelmann,
Inh. Ernst Mittelmann,
Laasphe.

Wer sparen muss mit seinen Kohlen
Löst sich Persil zur Wäsche holen!



Geringer Kohlenverbrauch, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Größte Waschwirkung, die Wäsche wird blütenweiß, frisch und duftig, wie auf dem Rasen gebleicht.

PERSIL

ist das beste selbsttätige

Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.
DÜSSELDORF.

Ia. Ziegelsteine
liefern jed. Quantum z. Tagespr.
Dampfziegelwerke
Groß & Stark
Laasphe i. W.

Selbstrasieren

ein Vergnügen mit unserm neuen Apparat und Patentschärfer. Vollkommenes Weltrasierzeug, alles unübertrefflich billig, bequem, zusammen 36 Mk., 6 Rasierklingen 12 Mk., Seifen 15 Mk., Schale 5 Mk., Pinsel 6 Mk., Rasierstein 5 Mk. vom

Sanitasverlag Heidelberg 85.

Laaspher Schützenverein.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an den Verein haben, werden hierdurch ersucht, solche bis spätestens **18. Juli** geltend zu machen.

Ebenso müssen bis zum genannten Tage sämtliche an den Verein noch rückständigen Zahlungen an den Rendanten geleistet werden.

Laasphe, 13 Juli 1921.

Der Vorstand.

Eine gewissenhafte, zuverlässige, ältere Person sucht Stellung als

Nachtwächter,

wenn möglich mit einer kl. 2 Zimmer-Wohnung, jedoch nicht Bedingung.

Meldungen a. d. Geschäftsstelle dieser Zta.

Maisschrot, Zuckerschnitzeln,
vollwertiges
Ia Schweinefutter
wieder vorrätig.
Auf Wunsch frei Haus.
Heinrich Loeber,
Laasphe.

Eine junge

fette Kuh

(Holländer) hat zu verkaufen

Breidenbach'sche Gutsverwaltung,
Breidenstein Kr. Biedenkopf.
Förster Hainbach.

Ziegelsteine

in bekannter Festigkeit liefert preiswert

L. Ritter K.-G.
Wallau a. d. Lahn.

Wir empfehlen in Ia. Qualität:

Wagenöl
Maschinenöl
Zentrifugenöl
Motorenöl
Elektromotorenöl
Fußbodenöl, staubbindend helle und dunkle
Adhäsionsfette
Seife, Seifenpulver
Lederfett
Lederöl
Zylinderöl
Fußbodenlack
Maschinenfett
Thüringer
Heil- u. Nährsalze
zur Futterbeigabe, unentbehrlich zur Aufzucht von Jungvieh.

Schmidt & Reuter,
Fischelbach.

Vereinshaus Laasphe
Feldstraße.
Sonntag nachmittag 2 Uhr: Jünglingsstunde.
Sonntag abend 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Kinderstunde.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Jungmädchenstunde.

Kirchlicher Anzeiger.
Evangelischer Gottesdienst in Laasphe.
8. S. n. Trin., 17. Juli.
Vorm. 8 Uhr: P. Adams.
Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.
Sammlung für Rhein. Westf. Gefängnis-Gesellschaft, und kirchl. Blaukreuz-Verein.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Bruch- heilung

ohne Operation

Spezial-Arzt
Dr. med. Bäumges
hält Sprechstunden von 9—1 Uhr am **Dienstag den 19. Juli,**
Siegen, Bahnhofstr. 26 (Bahnhofshotel),

Naturgemäße, schmerzlose Behandlung.
Keine Berufsstörung.
Hervorragende Erfolge besonders bei
Wasserbruch.
Heilung in fast allen Fällen nach einmalig. Behandlung.